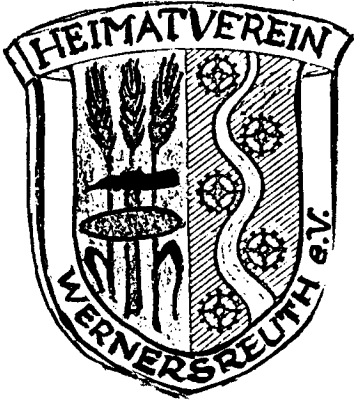


HEIMATVEREIN WERNERSREUTH e.V.

Sitz: Marktbreit

Wernersreuther



No
Bogen 49

Mai 1995



Ihr lieben Wernersreuther,
ihr Freunde, Nachkommen, Gäste
Wernersreuths!

Marktbreit rüft uns
zum Wiedersehen,
zum Feiern,
zum Kennenlernen:

Freitag, 16. Juni
Samstag, 17. Juni
Sonntag, 18. Juni

Zum Wernersreuther
Treffen
Wie in all den Jahren:
Ins Land
der
Franken fahren!

Wer Marktbreit kennt,
und was man "Wernersreuther" nennt,
der kommt und rennt!

Wer aber noch nie da war,
all die vielen Jahr,
im schönen Marktbreit:

heuer ist's Zeit!!!





1. WIE KOMME ICH HIN?

(Anfahrt)

Mit dem Auto: Auf der Autobahn Nürnberg-Würzburg: Ausfahrt Kitzingen
Auf der Autobahn Ulm-Fulda: Ausfahrt Marktbreit

Mit dem Zug: Bahnhof Marktbreit. Die Zugverbindungen sind gut und werden immer besser! (Auskunft an jedem Schalter)

2. WIE KOMME ICH UNTER?

(Unterkunft)

Gaststätten bzw. Hotels: Gasthof Goldener Stern, ⁹⁷³⁴⁰~~8713~~ Marktbreit, Tel. 09332/1316
Gasthof Goldenes Schiff, Marktbreit, Tel. 09332/1481
Hotel Löwen, Marktbreit, Tel. 09332/485 und 9225

Gasthof "Zum Schiff", ⁹⁷³⁴⁰~~8713~~ Segnitz, Tel. 09332/1309
Gasthof "Goldener Anker", Segnitz, Tel. 09332/3079

Preisgünstige Unterkünfte gibt es auch in der Bildungsstätte der Arbeiterwohlfahrt, zu bestellen über:

Siegfried Prell, Forstwiese 13, 55471 Külz, Tel. 06761/4290

Auch an Ort und Stelle können noch Unterkünfte vermittelt werden. Man melde sich bei mir oder Geschäftsführer Lutz. (Auch Privatunterkünfte).

3. WIE LÄUFT ES AB?

Programm:

→ Freitag, 16. Juni 1995:

Ab Nachmittag treffen sich die Teilnehmer im SCHLOSS-KELLER (!) Unterhaltung und Musik bis in den späten Abend. Spontane Beiträge sind erwünscht! Laßt Euch etwas einfallen!

* Es wird wieder schön.

→ Samstag, 17. Juni 1995:

10.00 Uhr: (Ökumenischer) Gottesdienst in der kath. Kirche
Musikalische Umrahmung durch Maintalsänger
(Leitung Adi Schermer)

Man muß nicht

alles mitmachen.

11.00 Uhr: Interessante Ortsführung durch Rolf Troll und Elmar Rausch.

12.00 Uhr: Mittagessen

15.00 Uhr: Abfahrt mit Bus nach Gnodstadt (Sporthalle).

Kaffe und Kuchen für alle, spendiert von Gowers Frida (Frida Geipel).

Filmvorführung

ab 18.00 : Bunter Abend mit der Kapelle Buß
(Wie im vorigen Jahr - "Wildecker Herzbuben").

Durch das Programm führt Julius Stöhr.

ab ca. 22.00: Rückfahrten mit Bus

→ Sonntag, 18. Juni 1995:

10.00 Uhr: Jahreshauptversammlung im SCHLOSSKELLER (!)

Dazu ev. künstlerisches Programm

12.00 Uhr: Mittagessen und Heimfahrt

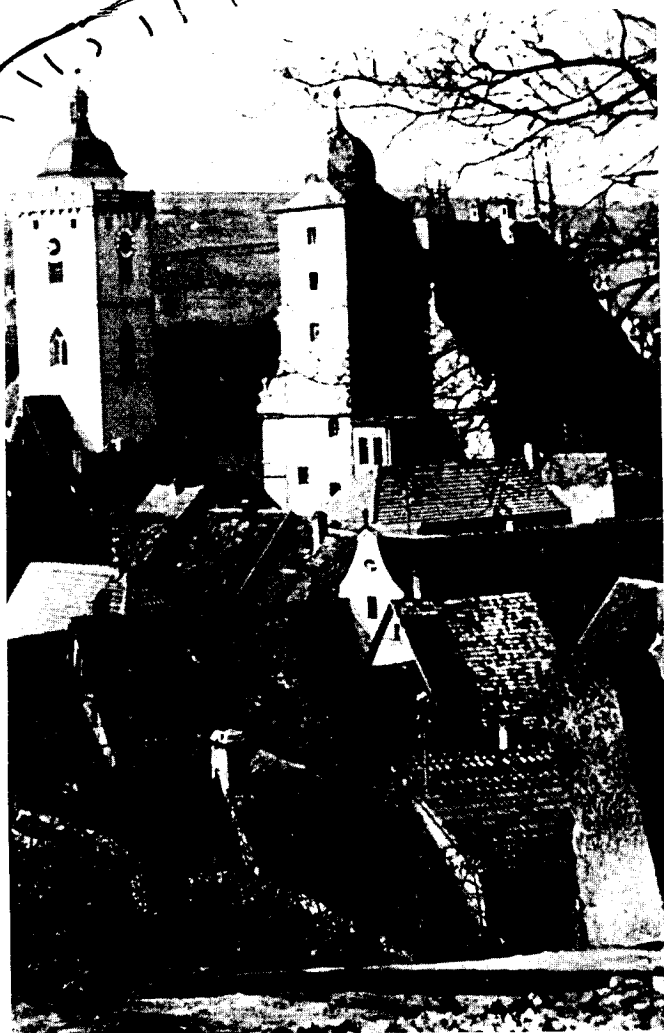
* "Schloßkeller": am Hauptplatz (zwischen Gold. Stern u. Löwen), im renovierten Schloß. Das ist neu! Schau mer mal!

Was ist also neu, und was gilt es zu beachten?

1. Der "Schloßkeller" im Marktbreiter Schloß (neben der ev. Kirche, "Marktplatz") wurde von der Stadt renoviert und soll gastronomisch ausgelastet werden. Man kann dort gut essen und trinken.

Wir als Patenkinder der Stadt Marktbreit wollen natürlich bei dieser Auslastung behilflich sein und treffen uns dort also

ab Freitag nachmittag, (also nicht Schützenhaus!), und am Sonntag vormittag (also nicht Rathausdiele!).



Also: hier hinein!
Dau gäit's eiche!

Is doch wunnaschäi, owa niat?

↑ Und wir bekommen wahrscheinlich eine neue Heimatsube - mit diesem Stadtblick



⁴
Komm auch Du,
der/die Du
bisher noch
nicht dabei warst,
denn:



2. Es kann schon vorkommen, daß sich ein neu eingetroffener Wernersreuther (ein Jüngerer oder eine Jüngere zumal) im allgemeinen Trubel der Bekanntschaften ein bißchen **VERLASSEN**

vorkommt.

Das ist zwar bei anderen Treffen (Rehau!) viel schlimmer. Aber wir müssen einsehen, daß nach so langer Zeit, oder bei später Geborenen, der Kontakt nicht automatisch gegeben ist.

DAS SOLL NICHT WIEDER VORKOMMEN!

WIR WERDEN EINEN BETREUER UND KONTAKTPFLERGER EINSETZEN!

Also, lieber Landsmann, liebe Landsmännin, lieber Jugendlicher Nachkomme, Bub oder Mädchel - komm zu uns, wir werden Dich ansprechen und einführen in unsere wunderbare Gemeinschaft!

DIESMAL WIRD ENDLICH DER JUGEND-CLUB GEGRÜNDET!

-Hoffentlich findet sich ein tatendurstiger junger Mensch als Vorstand.. .

-Wenn nicht, mache ich bis auf weiteres den Leiter. ("Kann denn der Papa alles machen???)".

Wir wollen doch zusammen mit den vogtländischen Elsterquellfreunden und fränkischen Reiselustigen deutsch-böhmische Ausflüge machen und dafür Geld aus dem bald zu erwartenden deutsch-tschechischen Jugendwerk beantragen!

Emmi Hermann geb. Grieshammer hat mir geschrieben: "Schöner kann man nicht ausdrücken, was auch ich will: 'Wir stellen keine Ansprüche an Tschechien, wollen aber auch die alte Heimat nicht vergessen.'. Nur so kann ich guter Dinge sein und mich in der alten Heimat Wernersreuth bewegen und herumwandern."

Liebe Emmi, für diese schöne Anerkennung danke ich Dir meinerseits.

3. **WERDET MITGLIED IM MARKTBREITER HEIMATVEREIN! AUFNAHMEFORMULARE BEI MIR SCHRIFTLICH ANFORDERN; ODER IN MARKTBREIT ABHOLEN, ODER SCHREIBEN AN:**

Herrn Vorsitzenden Gerd Plutz, ⁹⁷³⁴⁰~~8719~~ Marktbreit, Mühlsteige 43, Tel. 09332/9804

4. **Spendet Geld für die Restaurierung der Elsterquelle! (Beschluß der Vorstandssitzung am 4. März 1995).**

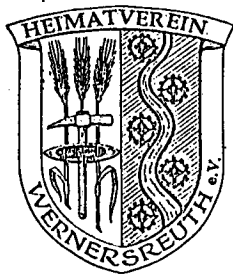
Konto-Nummern: 40 808 Sparkasse Minden-Lübbecke, BLZ 49050101 ((Restaurierung
oder: 36 756 " " " " " " (allgemein)

5. **Als eingetragener Verein ist nun eine förmliche Einladung zur Jahreshauptversammlung vonnöten - siehe nächste Seite → :**

(musikalische Umrahmung bzw. filmische Unterhaltung je nachdem, ob Zeit ist).

HEIMATVEREIN WERNERSREUTH e.V.

Sitz: Marktbreit



MARKTBREIT



EINLADUNG zur JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Hiermit lade ich alle Mitglieder und Ehrenmitglieder des Heimatvereins Wernersreuth e.V. zur Mitgliederversammlung

am Sonntag, 18. Juni 1995, 10.00 Uhr, im "Schloßkeller" zu Marktbreit.

Als Tagesordnung schlage ich vor:

- TOP 1 : Eröffnung und Begrüßung
- TOP 2 : Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden
- TOP 3 : Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
- TOP 4 : Entlastung des Vorstands, des Vereinsausschusses und der Kassenprüfer
- TOP 5 : Ernennung des Ehrenmitgliedes Pavel Jetleb, Asch
- TOP 6 : Aussprache und Zukunftsplanung
- TOP 7 : Verschiedenes

Weitere Tagesordnungspunkte können schriftlich bis 7 Tage vor dem Versammlungstermin beim 1. Vorsitzenden beantragt werden, oder als Dringlichkeitsanträge zu Beginn der Sitzung vorgebracht werden.

Schondorf, 9. Mai 1995

Dr. Herbert Braun
(Dr. Herbert Braun, 1. Vorsitzender)

Prof. Dr. Herbert Braun
- Vorsitzender -

86938 Schondorf,
Brunnenstr. 4
Tel.: 08192 / 7626

Betr.: EHRENMITGLIEDSCHAFT PAVEL JETLEB

Wer ist unser neues künftiges Ehrenmitglied Pavel Jetleb?

Der Ascher Stadtrat a.D. und Lehrer Pavel Jetleb (er unterrichtete auch die daheimgebliebenen Wernersreuther Kinder, u.a. Traudl Svoboda) hat uns bei unserer ersten Heimat-Kirwa in Himmelreich zusammen mit seiner Frau Gerti aufs herzlichste aufgenommen und ist seither bei unseren Treffen nicht mehr wegzudenken. Aufopferungsvoll kümmerte er sich um den Petersbrunnen, war in Marktbreit und auch wieder bei unserer zweiten Heimat-Kirwa in Krugsreuth.

Aber lassen wir ihn selber sprechen! Am 10.Dez.1993 schrieb er mir auf meine Bitte hin etwas aus seinem Leben, was ich hier mit seiner (bzw. seiner Frau Gerti) Erlaubnis wiedergebe:

Und jetzt zum Schluß zu meinem bescheidenen Lebenslauf, der sicher nicht verdient irgendwo veröffentlicht zu werden. Mein Leben war vor allem in meiner Jugendzeit mit vielen Irrtümern bezeichnet, denn auch ich war nach dem Kriegsende voller Hoffnung, die neue Zeit bringt den einfachen Menschen Wohlstand und Glück. Dazu ist es selbverständlich nicht gekommen, aber keiner von den jungen linken Idealisten von damals hat gewußt, welche schrecklichen Verhältnisse hat Stalin in der damaligen UdSSR eingeführt.

Also ich bin am 1.April 1932 in Prag geboren in der Familie eines Typografen, der in dem Verlag Melantrich arbeitete. Mein Vater war tschechisch Nationale, ein Gegner von den Kommunisten, darunter hat er bis zu seinem vorzeitigem Lebensende mit 52 Jahren leiden müssen. Uns haben sie in der pädagogischen Schule eine richtige Gehirnwäsche gemacht und dann haben sie uns ins Grenzgebiet geschickt, mich also nach Asch. Und gerade da wurde ich mit der schrecklichen Wirklichkeit konfrontiert. Aus schönem und sauberem Prag kommend, sah ich schmutzige fast leere Straßen, die Türen und Fenster eingeschlagen, die Bevölkerung vielleicht von fast allen osteuropäischen Staaten hergezogen. Viele von ihnen waren Analphabeten aus Rumänien, Ungarn, Ukraine und aus der Ustslowakei. Die Kinder waren dem entsprechend vernachlässigt und es hatte mit wirklich keinen Spaß gemacht sie zu unterrichten. Meine besten Schüler, die ich noch gut in Erinnerung behalte, waren die deutschen Kinder: Milli Dölinger, Gerda Geier, Karin Wonzin und Traudi Meier aus Wernersreuth, die als einzige hier auch bis jetzt als Frau Svoboda wohnt. Als Lehrer arbeitete ich am Anfang an der Volksschule unter dem Schützenhaus, nach dem Militärdienst auf der Bürgerschule und dann an der Steinschule, wo ich dann Rektor wurde. Nach dem Einmarsch der Warschauerpakttruppen im Jahre 1968 wurde ich als Dubčekanhänger des Posten enthoben und nach Roß-

+

bach strafgesetzt, wo ich bis zum Jahre 1974 arbeitete. Inzwischen bekam meine Frau Gerti, die ich im Jahre 1954 heiratete, Berufsverbot, wurde auch als Lehrerin entlassen und mußte dann für einen sehr niedrigen Lohn als Gesundheitsangestellte in Kinderheim von Asch arbeiten. Sie stammt aus einer Mischehe zwischen einem Juden aus Buchau bei Karlsbad und einer Deutschen aus Reichenberg. Im Jahre 1938 sind sie aus Reichenberg vor dem Hitler geflohen nach Innenböhmen. Ihr ganzes, nicht gerade bescheidenes Eigentum, haben sie dort zurückgelassen. Die Nazis haben sie nach der Besatzung des Restes von der Tschechischen Republik im März 1939 wieder eingeholt und nach ihren "Gesetzen" auch bestraft. Meine Frau und ihr Bruder durften keine Schule besuchen, ihr Vater kam ins KZ nach Terezienstadt. Der Bruder Kurt wurde dann mit fünfzehn Jahren im Auschwitz umgebracht. Meine Frau sollte ihm nach einem halben Jahr folgen mit Erreichung ihres fünfzehnten Lebensjahres. Nach dem Kriegsende wollte der Vater, der die Hölle in Terezienstadt überlebt hatte, nach Reichenberg wieder zurück. Dort fand er nur die leere Wohnung, denn ein Reichsdeutscher aus Berlin hat das "arisiierte Eigentum" rechtzeitig vor dem Kriegsende nach Deutschland weggeschafft. So ist die Familie nach Asch weggezogen, wo der Vater von meiner Frau als Kaufmannslehrling tätig war. Hier haben sie eine kleine Wohnung bekommen, die alte Möbel haben sie gekauft, weil der Vater wollte nichts ~~xxx~~ nach den Heimatsvertriebenen. Obwohl seine Familie unter dem Hitler so gelitten hatte, hat er schon damals die ganze Vertreibung als ein großes Unglück ~~xxx~~ und Unrecht bezeichnet. Alle Verwandten meiner Frau, die Antifaschisten waren, von Nazis verfolgt ~~xxxx~~ und in Böhmen bleiben durften, sind alle unter Protest selber nach Deutschland ausgesiedelt. Sie haben hier zum Teil großes Vermögen zurückgelassen.

Die Wende im Jahre 1989 hat unsere Familie selbverständlich sehr willkommene heißen. Ich gründete in Asch die erste Sozialdemokratische Grundorganisation, für die Sozialdemokraten wurde ich auch in den Stadtrat gewählt. An der Sonderschule, wo ich zuletzt arbeitete, wurde ich nach der Wende zum Direktor genannt und von da ging ich auch im Jahre 1992 in den Ruhestand.

Das ist meine ganze Lebensgeschichte. Ich habe eine Tochter (36), die als Angestellte des Reisebüros in Franzensbad ^{ist}. Sie ist alleinstehend, hat eine Tochter Rita, die das Ascher Gymnasium besucht. Sie wurde gerade 15 Jahre alt.

Also, Du weißt jetzt, lieber Herbert, das wesentliche von mir. Mein Lebenslauf ist Lebensgeschichte eines Mannes, dem viele Irrtümer untergelaufen sind, aber der immer bemüht war dem kleinen Manne zu helfen und hat niemanden einen Schaden zugefügt.



Also das wär's, ich freue mich, daß wir uns in der Zukunft noch irgendwo treffen werden. Ich wünsche Dir und der ganzen Familie, sowie allen braven Landleuten aus Wernersreuth, alles Gute für die Zukunft.

Mit herzlichen Grüßen

Und was schreibt
die
Gowers - Frida?

Pavel Jetle
Pavel Jetle,
352 01 As, Sokolská Str. 2

→! Ich hab mich wieder auf gerappelt und wie kanns denn anders sein, schwärme ich schon wieder ^{von} Marktbreit und Gnodstadt. Ich hab mir da so allerhand vorgenommen und zusammen gedichtet. Hoffentlich schlägt das Schicksal nicht wieder hart zu und macht mir einen Strich durch die Rechnung. Nun ich will Dir schon mal etwas verraten. Erstens, mit meiner Ilse macht ich singen: Wir sind wieder gut beinander, weil wir unser Treffen heut ham u. s. w. -- Zweitens habe ich was ~~was~~ zusammen gebastelt, was mir Herr Troll empfohlen hat von den Marktbreiter Bachschreibern, und Drittens jetzt kommts, will ich meinen 85 Geburtstag nach holen und in Gnodstadt bei Kaffee u. Kuchen mit den Wernersreuthern und allen Anwesenden im Saal feiern. Was solls, wenn da mal ein Tausender drauf geht, denn das letzte Hemd hat vermüthlich keine Trossen. Dies und Das wären so meine Wünsche für 1995 und natürlich, daß ich bis dahin gesund bleibe und Alles gut geht.

Liebe Fridl,

9

Wir freuen uns schon auf eure Beiträge, liebe Frida. Und wir erhoffen uns, daß viele neue Unterhaltungskünstler etwas zum besten geben und eurem Beispiel damit folgen. Nur Mut! Wir klatschen schon!

Mein (=unser) Geschäftsführer Lutz organisiert schon alles. Er soll deshalb ab hier zu Wort kommen...



28865 Lilienthal,

St. Jürgen / Frankenburg

Am Königsdamm 10

☎ 04298 - 4950

Fax (auch: Ab) 04298 - 50952

● Unser nächstes Treffen

Margot & Lutz Wena u

wird also vom **Freitag, den 16. Juni bis Sonntag, den 18. Juni 1995**

in unserer Patenstadt sein. Seit unserer Vorstandssitzung am 4. März wurde mit den Vorbereitungen dazu begonnen. Ganz gewiß wird auch unser 12. Treffen wieder ein großartiges Zusammensein.

Auf jeden Fall sollte sich jeder sofort um die Bestellung einer Unterkunft kümmern, sofern es nicht schon geschehen ist.

Natürlich sind wieder die begehrten

Zimmer in der AW - Bildungsstätte

zu haben. Bestellungen mit genauen Angaben über Einzel- oder Zweibettzimmer und die Zahl der gewünschten Übernachtungen sind auf einer Postkarte oder per Anruf an unser Vorstandsmitglied

● **Siegfried Prell, Forstweise 13, 55471 Kütz - Tel. 06761/4290** zu richten.

Aus unserer Eltern- und Großeltern-Generation leben nur noch wenige. Auch auf unseren Treffen können wir immer weniger faltenreiche Gesichter unserer alteingesessenen Wernersreuther begrüßen, die uns noch von früher erzählen können.

Bei unserer ersten Kirwa in Himmelreich war noch die Trettwer Tine aus den Neuen Häusern dabei und bei der letzten Kirwa lobte unser Herbert die großartige Mithilfe unserer Waltraud. Nun mußte sie sich von ihrer Mutter verabschieden. Auch aus den Neuen Häusern stammte die Fischer Frieda, die nun im 94. Lebensjahr verstarb. Aber auch die Künzel Linda, Pfeiffer-Linda, aus der Knöckelmühle im Sand und Mutter unserer Köhler Helga und Rahm Gerda verstarb in einem segensreichen Alter.

Ernestine Keil

geb. Trettwer

* 25.8.1909 † 29.3.1995

fr. Wernersreuth 206

Frieda Fischer

geb. Baderschneider

* 27.6.1901 † 7.3.1995

fr. Wernersreuth 204

Linda Künzel

geb. Künzel, verw. Rahm

* 5.9.1905 † 27.1.1995

fr. Wernersreuth 27

Den Angehörigen gilt unser tiefempfundenes Beileid. Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Unsere Gowers Frida

So nennen wir sie stets, doch vor 85 Jahren, und zwar am 30. Januar 1910 wurde sie in Wernersreuth auf den Namen Frida Künzel getauft. Ihr Vater, im ganzen Egerland als Gowers Gustl (Gustav Künzel, 1887-1976) weithin bekannt und ihre Mutter, die Haaler Berta (Berta Hädler, 1889 - 1933) aus der Haus-Nr. 1 in Himmelreich wohnten zu dieser Zeit im Dorf im Haus Nr. 50 beim Stadler Beck gegenüber. Die kleine Frida hatte auch noch eine Schwester die jedoch schon mit drei Jahren verstarb. Ihr älterer Bruder Max (1908-1977) spielte später ebenfalls bei den Gowers-Schrammeln mit, doch der jüngere Bruder Ernst (1915-1945) kehrte aus dem Krieg nicht heim, während Max nach der Kriegsgefangenschaft seine Eltern später in Lübbecke wiederfand.

Fridas Schulzeit in Wernersreuth ist mit Erinnerungen an die Lehrer Mitterlehner, Schwandtner sowie Gläsel und Schulfreunde wie die Sauer Paula, Wagner Emma, Fuchs Max und Müller Albert - heute beide in Weidhausen - verbunden.

Mit 18 Jahren lernte Frida ihren Julius kennen, denn er wohnte am Sand in der Haus Nr.106 gleich beim Beilschmidt. Bald wurde auch geheiratet, da die kleine Ilse sich bereits angemeldet hatte.

Julius Geipel (* 9.8.1911) ging wie so wie viele Wernersreuther in die Textilindustrie in Asch und konnte seine junge Familie so als Färber ernähren. Da Julius



Frida zu ihrem 85. Geburtstag



Julius Geipel in jungen Jahren

beim Anschluß 1938 mit Hitler auch den Krieg kommen sah, brachte ihn eine entsprechende Äußerung in große Schwierigkeiten. Durch die Fürsprache seines Onkels (Baumgärtel Hermann) und das Quäntchen Glück öffneten sich für Julius die Gitter des Ascher Bezirksamtsgerichts. Arbeitslosigkeit und die bald darauf folgende Einberufung waren die bitteren Erfahrungen für ihn.

Als Funker wurde er an der Ostfront verwundet, kam nach Aachen und geriet bald in französische Kriegsgefangenschaft. Nach Kriegsende verschwand er bei Nacht und Nebel aus dem Lager und konnte seine Frida und Ilse in die Arme schließen.

Für kurze Zeit konnte er

dann noch als Färbermeister beim Tschechen in Asch arbeiten und wurde schließlich im November 1946 mit seiner Familie ausgesiedelt.

In Weidhausen bei Coburg wollten sich Frida und Julius eine neue Existenz aufbauen, schließlich hatten sie die Hitler- und Kriegszeit gesund überstanden. Julius gründete eine eigene Färberei, zumal viele seiner Landsleute nach der Ausweisung in Weidhausen

waren und so bei ihm Arbeit finden konnten. Doch bald verklagte ihn der heimische Mühlenbesitzer, in dessen Bach die Abwässer der Firma Julius Geipel geleitet wurden. 70 000,- Mark Schadenersatz für die Verunreinigungen bedeuteten für Fridas Mann und damit auch für 20 Wernersreuther das Aus.



Frida mit ihrer Tochter Ilse



Julius Geipel

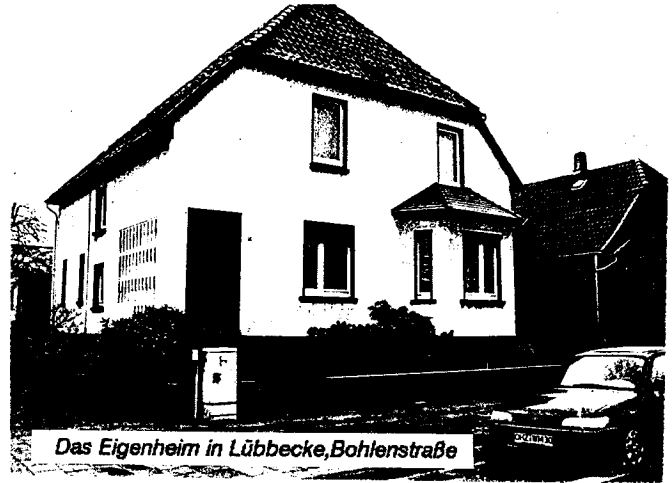
Färberei - Druckerei
Ausrüstung

Weidhausen b. Coburg
Fernruf Amt Sonnefeld Nr. 178

Die Wernersreuther Geipel-Familie, aufgewachsen zwischen Sala- und Zinnberg, von Kind auf das Rauschen des Elsterbaches im Ohr, zog nun in die norddeutsche Ebene, denn Julius fand in Wilhelmshaven eine Anstellung als Färbermeister und schließlich 1958 in Lübbecke im Weserbergland eine neue Heimat. Die Zeit des Suchens sollte ein Ende finden und der Wunsch seßhaft zu werden sich erfüllen. Der Färbermeister Julius Geipel erhielt in Lübbecke eine leitende Position und seine Berufserfahrung fand die entsprechende Anerkennung.

Eine erfolgreiche Schaffenszeit machte es dann auch möglich, daß sich die Geipels in Lübbecke ein geräumiges Eigenheim auf einem weitläufigen Grundstück kaufen konnten, so daß für ihre Tochter Ilse später selbst noch ein Haus im Garten der Eltern Platz hatte. In ihrem Heim in Lübbecke in der Bohlenstraße bauten sich Julius und seine Frida nun eine zweite Heimat auf, wenn auch ganz gewiß immer mal wieder bei den beiden der Gedanke an die Heimat im stillen Elstertal aufkam.

Als Julius dann schließlich in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde, hieß es für ihn noch längst nicht, nun wirklich auszuruhen. Der nebenstehende Zeitungsbericht bescheinigte dem engagierten Rentner seine uneigennützig Tätigkeit, die Julius nun noch 15 Jahre ausübte.



Das Eigenheim in Lübbecke, Bohlenstraße

Julius Geipel feierte seinen 70. Geburtstag

Engagement für eine gute und uneigennützig Sache

Lübbecke. Der Vorsitzende des Tierschutzvereins Lübbecke und Umgebung e. V., Julius Geipel, Lübbecke, Bohlenstraße 58, feierte gestern vielseitig gehrt und von vielen beglückwünscht seinen 70. Geburtstag.



In den Gratulationen schlug sich auch der Dank für den engagierten Einsatz für eine gute und uneigennützig Sache nieder. Julius Geipel steht seit 1973 an der Spitze des Tierschutzvereins, nachdem er schon vorher ein Leben lang ein Tierfreund und Tierschützer gewesen war. In seiner Eigenschaft als Vorsitzen-

der des Tierschutzvereins hat er sich zusammen mit den anderen Mitgliedern besonders für den Ausbau und die Unterhaltung des über die Grenzen des heimischen Raumes bekannten Lübbecke-ker Tierheimes eingesetzt. Er bemüht sich auch seit Jahren um die Verlegung des Tierheimes an einen anderen, gesicherteren Standort.

Im öffentlichen Leben war Julius Geipel auch als Hauptkassierer des SPD-Ortsvereins Lübbecke engagiert. Er ist alter Sozialdemokrat. Der gebürtige Sudentenländer hatte 1938 unter den Nationalsozialisten in seiner Heimat politische Verfolgung und Haft zu erdulden.

Julius Geipel stammt aus Wernersreuth bei Asch. Er erlernte das Färberhandwerk und war Meister in den verlegten Ascher Färbereien. Nach seiner Soldatenzeit im letzten Krieg und anschließender amerikanischer Gefangenschaft wurde er aus seiner Heimat ausgewiesen, kam erst nach Coburg, war dann in Wilhelmshaven und in Linz an der Donau tätig und trat 1958 seinen Dienst bei der Lübbecke-er Kammgarnspinnerei Wetzels & Co. an. Dort wurde dem versierten Fachmann die Leitung der Färberei übertragen.

Verheiratet ist Julius Geipel mit Frau Frieda, geb. Künzel, die ihm eine Tochter schenkte.

Als sich dann ihre Landsleute 1984 erstmalig in Marktbreit trafen, waren Frida und Julius natürlich dabei, doch nur zweimal war es dem Julius vergönnt.

Seitdem steht aber unsere Frida nun ihren Mann, denn das Gowers-Musikanten-Blut schlägt mit Macht durch. Dabei sind es nicht nur die großartigen Gesangsvorträge, mit denen sie uns stets erfreut. Vielmehr - und das ist sicher nicht allgemein bekannt - sind die Texte zumeist ihr eigenes Fabrikat. Wir wollen nur hoffen, daß unsere Frida noch recht oft ihre Verse und Lieder zum Marktbreiter Treffen mitbringen wird.

Durch unsere Frida bleiben in uns aber auch in gleicher Weise immer wieder die Erinnerungen an ihren Vater, den Gowers Gustl und seine wunderbaren Lieder aus der Heimat erhalten.

Wir gratulieren ganz herzlich

- zum 93. Geburtstag am 6. Dezember Emil Lederer
 zum 91. Geburtstag am 19. Dezember Frieda Ploß geb. Wunderlich
 zum 85. Geburtstag am 30. Januar Frida Geipel geb. Künzel
 und am 7. Februar Emma Merz geb. Wagner
 zum 80. Geburtstag am 11. März Hermann Merz
 zum 75. Geburtstag am 24. Dezember Therese Grill geb. Köhler
 und am 19. Januar Irmgard Riedl geb. Höllisch
 zum 70. Geburtstag am 16. Dezember Ida Huster geb. Hädler
 und am 9. Januar Julius Stöhr
 zum 60. Geburtstag am 28. Dezember Gertud Benedikt geb. Müller
 und am 24. Februar Herbert Braun
 zum 50. Geburtstag am 25. Februar Reinhard Berg

im November feierten noch . . .

- am 21. Horst Bischoff
 am 26. Reinhold Wunderlich

. . . und im Dezember

- am 2. Ernst Brandner
 am 3. Gretl Fischer
 am 10. Gustl Stenz
 am 12. Gerald Wenau
 am 14. Hermann Eberl
 am 17. Kurt Lankl
 am 20. Ilse Bischoff
 am 24. Lutz Wenau

. . . und im Januar

- am 3. Klara Rettig
 am 9. Berta Merz
 am 11. Erich Riedl
 am 12. Richard Eberl
 am 12. Horst Huster
 am 15. Ludwig Sommerer
 am 18. Alfred Beloch
 am 19. Robert Wölfel
 am 22. Günther Knöchel
 am 22. Karl Müller
 am 24. Heinz Braun
 am 25. Lydia Mundel
 am 25. Rainer Müller
 am 31. Marianne Kronister

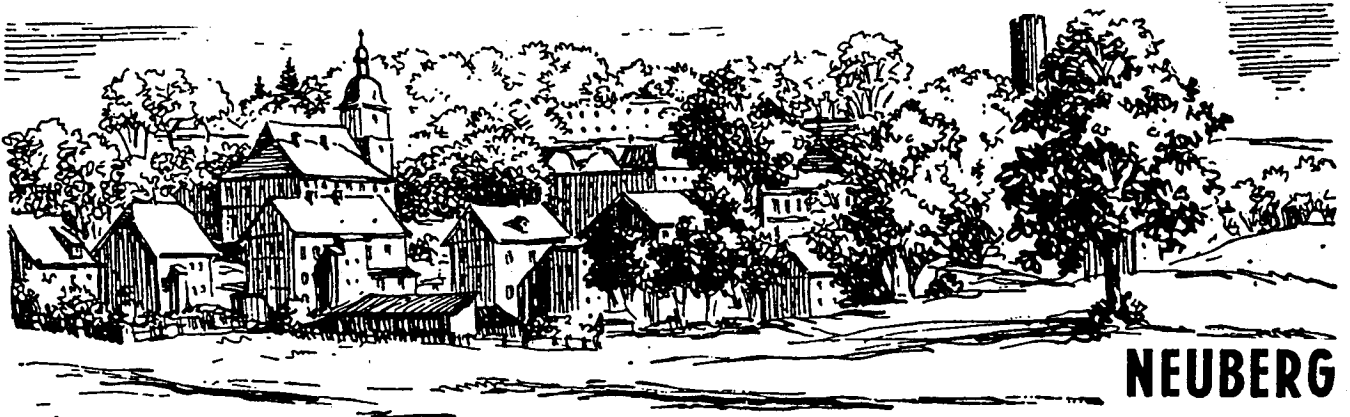


. . . und im Februar

- am 2. Adolf Riedl
 am 3. Hedwig Biedermann
 am 8. Emil Geipel
 am 8. Rudolf Böhm
 am 9. Elsa Bloß
 am 10. Richard Braun
 am 11. Kurt Merz
 am 13. Gerda Fischer
 am 16. Emmy Dietrich
 am 16. Reinhold Merz
 am 17. Gertud Höfer
 am 18. Rolf Troll
 am 20. Richard Köhler
 am 20. Lore Meyer
 am 21. Margot Wenau
 am 25. Helga Köhler
 am 26. Brunhilde Pellar
 am 27. Ella Adler
 am 27. Friedel Schermer

. . . und im März

- am 2. Elmar Rausch
 am 3. Ida Müller
 am 3. Ernst Wagner
 am 5. Alfred Huscher
 am 7. Walter Zuber
 am 15. Ida Wölfel
 am 16. Rudolf Zenker



NEUBERG

Hier ist nun wieder die große Liste unserer spendenfreudigen Mitglieder und auch der Sponsoren unserer Wernersreuther Gemeinschaft. Nur dadurch sind wir in der Lage, unsere Zusammenkünfte und entsprechende Vorhaben zu organisieren. In der Liste sind nicht die Spenden enthalten, die bei unserer Sammlung während der letzten Kirwa in Krugsreuth gegeben wurden (394,- DM flossen dabei zusätzlich in unsere Kasse). Für alle Zuwendungen, die unserem Verein im vergangenen Jahr 1994 zuzugingen, möchten wir hiermit nochmals herzlich danken und wiederum dazu aufrufen, auch künftig in der Spendenfreudigkeit nicht nachzulassen.

Name :	Vorname :	Betrag						
Adler	Richard	26,-	Hohnl	Ella	50,-	Quadt	Erna	3,-
Berg	Freya	20,-	Huscher	Alfred	8,-	Rackl	Xaver	38,-
Berg	Reinhard	13,-	Huster	Horst	20,-	Rackl	Gertrud	38,-
Biedermann	Hedwig	16,-	John	Ilse	10,-	Reichenauer	Hilde	50,-
Bischoff	Horst	8,-	Kaiser	Berta	8,-	Rexin	Ida	38,-
Bischoff	Ilse	8,-	Karl	Berta	3,-	Riedl	Irmgard	8,-
Blank	Gustav	3,-	Klier	Fritz	3,-	Roth	Elfriede	18,-
Bloß	Elsa	100,-	Köhler	Richard	16,-	Russek	Alfred	40,-
Bock	Helga	8,-	Köhler	Walter	8,-	Schärtel	Frieda	8,-
Braun	Hermine	38,-	Köhler	Herbert	28,-	Schindler	Alfred	38,-
Braun	Herbert	8,-	Krautheim	Tini	50,-	Schönecker	Hildegard	8,-
Braun	Heinz	38,-	Künzel	Käte	40,-	Schrafnagel	Elfriede	8,-
Braun	Ursula	3,-	Künzel	Adolf	12,-	Schreyer	Ida	3,-
Braun	Albin	3,-	Lang	Franz	8,-	Schreyer	Irma	3,-
Buß	Irma	8,-	Lankl	Kurt	18,-	Schreyer	Alfred	3,-
Clobes	Traudl	40,-	Lappat	Max	26,-	Schwier	Irma	16,-
Damith	Hilde	38,-	Lau	Ingeborg	8,-	Stenz	Gustl	10,-
Deifel	Volker	8,-	Lederer	Erika	30,-	Stenz	Elfriede	10,-
Dietrich	Emmy	40,-	Lederer	Emil	30,-	Svoboda	Waltraud	8,-
Eberhard	Anita	8,-	Lippold	Frieda	20,-	Tacke	Ilse	20,-
Eberl	Hermann	30,-	Mähner	Rudolf	38,-	Troll	Rolf	10,-
Eberl	Richard	15,-	Merz	Berta	28,-	Troll	Rolf	10,-
Eberl	Lina	65,-	Merz	Wilhelm	38,-	Trucka	Helga	8,-
Engelke	Thea	23,-	Merz	Kurt	28,-	Urner	Elfriede	8,-
Fischer	Paula	76,-	Merz	Hermann	8,-	Wagner	August	20,-
Fischer	Gerda	8,-	Meyer	Lore	8,-	Wagner	Karl	20,-
Frank	Gerti	20,-	Michel	Astrid	8,-	Wagner	Ernst	28,-
Geipel	Frida	53,-	Müller	Traudl	28,-	Wallasch	Bertl	50,-
Geipel	Emil	50,-	Müller	Rainer	88,-	Wanner	Kathi	24,-
Geipel	Ernst	8,-	Müller	Ida	3,-	Weiß	Willy	100,-
Goßler	Karl	18,-	Mundel	Lydia	20,-	Wenau	Gerald	8,-
Griebhammer	Erna	30,-	Neumann	Franziska	3,-	Wilfert	Heinz	8,-
Hahn	Edith	8,-	Nicolai	Ingeborg	8,-	Wilfert	Lydia	3,-
Hasselbusch	Ilse	8,-	Oxa	Margarete	38,-	Wölfel	Ida	50,-
Heinrich	Juliane	13,-	Pellar	Brunhilde	58,-	Wölfel	Else	8,-
Heinrich	Hildegard	13,-	Penka	Olga	8,-	Wunderlich	Herta	20,-
Hendel	Emma	50,-	Ploß	Frieda	50,-	Wunderlich	Erna	8,-
Hermann	Ludwig	18,-	Ploß	Herbert	18,-	Wunderlich	Elfriede	8,-
Hermer	Helmut	8,-	Ploss	Herta	20,-	Wunderlich	Helga	8,-
Höfer	Gerti	50,-	Popp	Marie	23,-	Zenker	Rudolf	8,-

Letzte Nachricht:

Am 29./30. April 1995 feierten die Neuberger wieder in der alten Heimat drüben ebenfalls ihre Kirwa, nämlich die "Neibercher Bittlingskirwa".

Leider war ich zeitlich nicht in der Lage, hinüberzufahren; mein Altersgenosse WILLI JÄGER, LUTHERSTR. 17, 95030 HOF, hat mich aber kurzfristig informiert. Wir werden künftig noch besser zusammenarbeiten, deshalb hier das Programm der Neuberger (gewesenen) Kirwa: (Auszug):

" HALLO NACHBARN "

ZWEI STUNDEN BESINNLICHE MUSIK UND GESANG

IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN NEUBERG

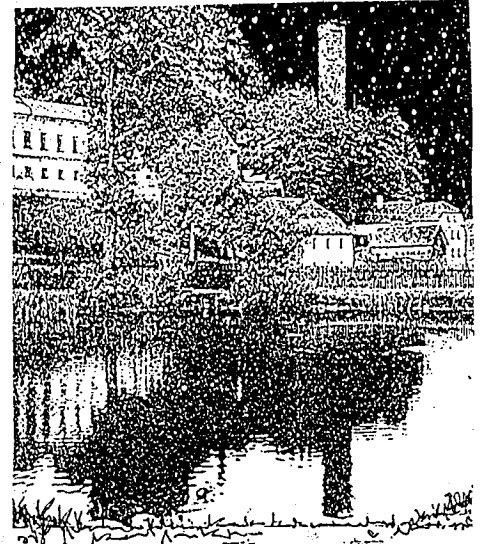
SAMSTAG, 29. APRIL 1995 15 UHR

ES WIRKEN MIT: ÜČINKUJÍ :SCHÖNWALDER STUBENMUSIK
LEITUNG: HORST HANTSCHHELMÄNNERGESANGSGRUPPE DER ALPENROSE SCHÖNWALD
LEITUNG: HORST HANTSCHHELDUDELSACKGRUPPE DER ASCHER MUSTKSCHULE
LEITUNG: MILAN JELINEKHEIMTANCHOR KRASLICE/ GRASLITZ
LEITUNG: EDELTRAUD RÖTKEDURCH DAS PROGRAMM FÜHRT: HANS JÄCKEL
PROGRAMMEN PROVADI:ÜBERSETZUNG INS TSCHECHISCHE: PAVEL KUČERA
ČESKÝ PŘEKLAD:" HALÓ , SOUSEDÉ "

DVĚ HODINY PŘÍJEMNÉ HUDBY A ZPĚVU

V EVANGELICKÉM KOSTEL V PODHRADÍ

SOBOTA, 29. DUBNA 1995 15 HOD.



Evang. Kirchengemeinde
zu Fiseh, ČR,
läßt herzlich zu der
**Neuberger
Kirchweih** ein
Kirche zu dem Guten Hirtens,
Neuberg (Příhradí u Fise, ČR)
Samstag 29. IV. 95 - 15 Uhr
Konzert **"Hallo Nachbarn"**
(Volksmusikgruppen aus Schönwald, Zed
und Braslitz / Kraslice u. Fise, ČR)
Sonntag 30. IV. 95 - 10 Uhr
feierlicher Gottesdienst
mit der goldenen Konfirmation
und dem heiligen Abendmahl
es predigt Dekan
Helmut Fleiß,
Seib, BRD

Ihr aber, Ihr lieben Wernersreuther Heimatleute,
kommt jetzt ins schöne, sonnige Marktbreit!
Koffer, Koffer packen! Auf baldiges Wieder-Sehen!
Euer Herbert Braun

Herausgeber: Heimatverein Wernersreuth e.V. in der Patenstadt Marktbreit - Konto bei der Sparkasse
Minden-Lübbecke, Kto.-Nr. 36756 - BLZ 490 501 01
Heimatstube in Marktbreit, Malerwinkelhaus - Besuchsanmeldung im Rathaus Marktbreit (Tel.: 09332 / 50545
bzw. bei A. Schermer, Sudetenstr. 24, 97340 Marktbreit, Tel.: 09332 / 1352 - Jährliches Treffen des Heimat-
vereins jeweils am Wochenende nach Fronleichnam in Marktbreit und Heimatabend in Gnodstadt
Vorsitzender: Prof. Dr. Herbert Braun, Brunnenstr. 4, 86938 Schondorf - Tel.: 08192 / 7626
Geschäftsführer: Lutz Wenau, Am Königsdamm 10, 28865 Lilienthal - Tel.: 04298 / 4950
Der »Wernersreuther Bogen« erscheint vierteljährlich und wird den Mitgliedern kostenlos zugesandt -
Vervielfältigung und Zustellung erfolgt über die Geschwister Riedl / Sommerer aus Bayreuth.